

Unterhaltungsblatt.

Als Beilage zur Preßburger Zeitung. No. 46.

Freitag, den 10. Juny 1814.

Zweytes Wettrennen in Ungarn.

Am 22. verfloffenen Monats May wurde durch den Herrn Grafen Hunyady von Kethely, in dem ihm gehörigen, der löblichen Neutraer Gebanschaft einverleibten Praedio, Mezö-Keszi auch mit 3 eigenen, in dem Graf. Gestütze zu Hetmeny an der Waag erzogenen dreijährigen Stutten der erste Versuch eines Wettlaufes gemacht. Diese drey Stutten Namens Loco (Schwarzschimmel,) Capria (Weichhaarbraun,) und Victoria (Lustbraun,) waren, erstere zwey 14 Faust 3 1/2 Zoll, die letzte aber 15 Faust 1/2 Zoll hoch. Die Knaben, von welchen sie geritten wurden, wogen, Johann Kudry, 63 1/2 Pfund, Johann Kos-úch, 58 1/2 Pfund, und Johann Petzucha, 72 Pfund; hiezu kam noch der Sattel mit 6 1/2 Pfund; wornach also das Gewicht des schwersten Reiters 78 1/2 Pfund betrug. Nachdem in England die Größe des Pferdes, das Gewicht des Reiters bestimmt, so erhielten die zwey Reiter der kleinern Stutten die nöthige Zuwage bis auf 72 1/2 Pfund; die um 1 Zoll größere Stutte hatte also 6 Pfund mehr zu tragen.

Die Länge, die sie auf der geraden Rennbahn zu laufen hatten, betrug eine englische Meile; oder 849 Wiener Klafter, welche die Victoria und Capria in 2 Minuten und 11 Sekunden zurücklegten; die Loco aber obson sie aus der Bahn gesprungen war, doch nur um 6 Pferdeklängen zurück blieb. Jene beyden Stutten kamen so zugleich am Ziele an, daß es nicht möglich war, einen Unterschied zu bemerken.

Es war den ganzen Tag starker Wind, welchem die

Victoria ganz, die Capria aber, die eine bedeutende Strecke, nur eine halbe Pferdelänge zurück, immer neben ihr lief, nur zum Theil ausgefetzt war, auch das schwere Gewicht scheint zum Nachtheil für jene, und über das richtige Verhältniß der Größe zur Schwere gewesen zu seyn, nachdem es in England die Erfahrung bewiesen hat; daß bey einer Entfernung von 4 englischen Meilen Pferde von gleicher Güte, vorausgesetzt dasjenige, welches 7 Pfund mehr zu tragen hat, um eine ganze Distanz von 240 Ellen oder 117 Wiener Klafter zurück bleibt.

Aus diesen Rücksichten wurde der Vorzug der Victoria zugesprochen, welchem mehrere Herren Zuschauer bestimmeten, die sich von der Richtigkeit des angegebenen Gewichtes, der Zeit und der Entfernung überzeugt hatten.

Aus diesem wahrhaft systematisch vorgenommenen Versuche, der sich in der Nachahmung der Engländer, welche die besten Pferde in Europa erziehen, weil sie durch den Wettlauf die Haupteigenschaften des Pferdes, als nämlich Stärke, durch das Gewicht, Geschwindigkeit durch die Zeit und Ausdauer durch die Entfernung kennen lernen, und erproben, und dann nur diejenigen vorzugsweise zur Zucht verwenden, welche durch ungewöhnliche und außerordentliche Anstrengung im Wettlaufe ihre Güte erwiesen haben, gründet; läßt sich gar nicht zweifeln, daß Ungarns edle Bewohner dieser Privaten nicht minder, als auch dem Vaterland selbst nützlichen Zweck fortsetzen und nachahmen werden.

Militär = Veränderungen bey der kaiserl. königlich = österreichischen Armee.

Durch den Schwall anderweitiger Nachrichten ist seit mehreren Monaten die Ubersicht der bey der Generalität und dem Stabe der k. k. Armee vorgegangenen Verände-

rungen zurückgesetzt worden, und soll nun im Allgemeinen nachgetragen, künftig aber periodisch mitgetheilt werden.

Seit dem Monat September des v. J. bis Ende Februars l. J. sind bey der K. K. Armee, an Generalen und Stabsoffizieren verstorben:

Der pensionirte Feldzeugmeister, und Marien-Theresien-Ordens-Ritter, Baron Koos; der Feldmarschalllieutenant und Ritter des Marien-Theresien-Ordens, Baron Trauttenberg; der General-Major und Festungskommandant zu Brood, Baron Bechard; die pensionirten General-Majore, Billenberg, Seczujacs, (Baron Arsenius) und Szenafy; der Oberste Stutterheim, von Hessen-Homburg Infanterie; der Oberstlieutenant Janusch, Kommandant des dritten Bataillons von St. Julien; die pensionirten Oberstlieutenants, Carpani und Müller, und folgende Majore: Goubau, (pensionirt); Herz, Platzkommandant zu Weimar; Kruxa, Stadtkommandant zu Schlüchtern; Koch, von Hessen-Homburg Infanterie; Lichtenberg, Wenzel, Graf, (ausgetreten); Ospelt, (pens.); Penz, Mathias, pensionirter Titular-Major; Schmelzern, Zunzler, (pensionirt); v. Basquez, (pensionirter Titular-Major,) und Wöhrlein, Major und Platzkommandant zu Weylar.

In Pensions-Stand sind getreten:

Die Feldmarschall-Lieutenants, Albert Graf Gyulay und Albert Graf Murray v. Melgum; Gollner v. Goldenfels, Freyherr, Oberster und General-Adjutant, mit Generalmajors Titel; Winiawsky, pensionirter Oberster, welcher als Platzkommandant in Frankfurt angestellt war, trat in die Pension zurück; die Oberstlieutenants: Walbus, von Erbach; Bosmann, von Erzherzog Ludwig, und Grenadier-Bataillonskommandant; Mercantelly, von Joseph Colloredo, und Terry, vom

vierten Artillerie Regiment, letzterer mit Obersten Rang und Pension. die Majore: Cammerländer, von Bisanzi; Frisch, von Erzherzog Karl Infanterie; Schneider, von Neuß-Plauen; endlich: Craban, Rittmeister von Großfürst Constantin Kürassiers, mit Majors Rang und Pension.

Zu Generalmajoren wurden erhoben: Heinrich Graf v. Hardegg, Oberster von Niesch Dragoner; Hirsch, Oberst von Würzburg Dragoner; Taxis, Oberster von E. H. Kronprinz Ferdinand, und Trent, Oberster von Franz Ghulay. Neuerdings angestellt wurden: Karl Graf von Kinsky, und der pensionirte Generalmajor Michanovich. letzterer im Banate.

Zu Obersten wurden befördert, die Oberstlieutenants Alberti, von Schwarzenberg Ublanen, als zweyter, bey Meerveld Ublanen; Baroni v. Cavalcabo, vom dritten Jägerbataillon; Böhm, vom Fuhrwesen, welcher zugleich die Brigade des Fuhrwesens bey der Armee in Italien erhielt; Fornczy, von Ignaz Ghulay; Gaspenda, von Kadekty Hussaren, als zweyter Oberster, hi zur Einbringung in die Wirklichkeit. Gudenau, Freyherr, von Hohenlohe Dragoner, bey Er. kaiserlichen Hoheit dem Erzherzog Karl ange stellt, wurde Suppernumerar bey Erzherzog Johann Dragoner, mit Verbehaltung seiner bisherigen Anstellung. Mann, von Erzherzog Kronprinz Ferdinand, im Regimente; Mees, vom ersten Artillerie Regiment; Mojani, vom Bombardier Corps wurde Oberster des vierten Artillerie Regimente; Penz, vom zweyten Hussaren Regimente der östereichsch-deutschen Legion; Poradovsky, von Erzherzog Großherzog Würzburg Dragonern, bey Kaiser Ublanen; Salomon von Strauch; Szent-Joany, von Hessen-Hamburg, Windischgratz, Fürst, von O'Reilly Chevaulegers, wurde Oberster und Regimentskommandant von dem Kür-

raffier Regimente des Großfürsten Konstantin; Zarzinskij, von Meerfeld Ublanen, bey Erzherzog Großherzog Würzburg Dragonern.

Der pensionirte Oberste Richter, wurde als Platz-Kommandant zu Frankfurt am Main angestellt. Der pensionirte Platz Oberstlieutenant Petit, wurde mit dem Obersten Range beehrt.

Zu Oberstlieutenants wurden befördert, die Majors: Bertoni, vom Fuhrwesen; Bolza, von E. H. Kronprinz Ferdinand; Canal v. Ehrenberg, Kommandant des ersten Landwehrbataillons von Kollowrat; Eslich, vom Wallachisch-Jäyrischen Regimente, im zweyten Banal-Regimente; Devay, von E. H. Ferdinand Huszar, zu Kaiser; Fenyvesy, von Hessen-Homburg Infant.; Földwary, vom ersten Szekler Regimente, zu dem Wallachisch-Jäyrischen; Frauenberger, von Hessen-Homburg; Germain, von Schwarzenberg Ublanen; Jarossy, von Mariaffy, mit dem Kommando des Grenadierbataillons Czarnocz; Jurich, mit dem Kommando des Grenadierbataillons Boshmann; Kalnocky, von den Szekler Husaren; Klein, vom Szluiner Regimente; Koch, von E. H. Ludwig; Lang, von Meerfeld Ublanen; Majus, von Strauch, mit dem Kommando des Grenadierbataillons Portner; Menninger, von E. H. Großherzog von Würzburg Dragoner, zu Erb-Großherzog von Würzburg; Nagel, vom Banal-Regiment; Novich, vom Peterwardeiner Regimente, zum Gradiskaner; Pidoll, im Oguliner Regimente; Pichler, im Liffaner Regimente; Rukovina, im Ottobacher Regimente; Schabig, vom ersten Artillerie Regiment, zum vierten; Scheer, Professor der Mathematik bey dem Bombardierkorps, zum überzähligen Oberstlieutenant bey demselben Korps; Schilbert, von Coburg; Schnarrer, vom Fuhrwesen; Schußmann, von Erbach, mit

dem Kommando des Grenadierbataillons Call; Steffaneo, von Joseph Colloredo; St. Quentin, von Blaukenstein Hussaren, bey O'Keilly Chev.; Tauber, von Erbach; Wasserfall, vom dritten Artillerie Regimente; Xikovich, vom Pionierkorps, und Zaboriski, vom sechsten Jägerbataillon, zu Strauch.

Der Oberstlieutenant und Oberfeuerwerksmeister Meyer, wurde Kommandant des Bombardierkorps; der Oberstlieutenant Eudenhofen, wurde überzählig bey Vincent Chevauxlegers eingetheilt.

(Die Fortsetzung folgt.)

Uiber die Erhöhung der weiblichen Schönheit.

Die Natur hat das weibliche Geschlecht reichlich mit ihren Geschenken ausgestattet, und ihm Vollkommenheiten verliehen, wodurch es sich alle Sterbliche unterthänig machen kann.

Die körperliche Schönheit ist eine Naturgabe, die aber vieles von ihrer Anmuth verliert, wenn sie nicht durch den Geist erhöht, und durch das Gemüth veredelt wird. Ein gebildeter Verstand und ein veredeltes Herz sind besonders die Güter, welche die Anmuth des weiblichen Geschlechts vergrößern. Schönheit ohne Geistigkeit wird bald schal; aber mit Wis und Verstand gepaart, erregt sie stets neues Wohlgefallen. Schönheit ohne Geschmack stößt entweder ab, oder erweckt Mitleid; allein wenn ein gebildeter Verstand mit einer großen, geistigen Beweglichkeit und Lebendigkeit dazu kommt, so entfaltet sie immer neue Zauber und fesselt Aller Blicke und Aller Geister. Die Schönheit muß mit Geist vereinigt seyn, wenn sie die Glückliche, die sie besitzt, zum Gegenstande der allgemeinen Bewunderung machen soll.

Für Frauenzimmer ist also Geistesbildung schon um der

Erhöhung ihrer körperlichen Annehmlichkeiten willen nothwendig; sie verleihet ihnen namenlose Reize, und macht ihre Schönheit gleichsam unverwelklich. Die körperliche Schönheit verblühet bald; allein diejenige, welche durch den Geist erhöht wird, widersteht den Stürmen der Zeit, und wird durch Herzengüte, Milde, Anmuth und Zartgefühl bis beynabe ins hohe Alter verlängert.

Sittliche Güte ist für ein schönes Mädchen das, was für ein schönes Frühlingsthal eine sanfte Abendbeleuchtung ist; sie gewährt ihm unnennbaren Zauber, und kein Sterblicher kann sich satt an den Reizen sehen, welche ein tugendhaftes Herz entfaltet.

Das Laster verhäßlicht die schönsten körperlichen Reize, und macht sie zu einem Gegenstande der Verachtung und des Mitleids. Bald entfliehen sie, und lassen nichts als widerliche Ruinen zurück. Tugend, Geschmack und Bildung des Verstandes sind das Ziel, wornach jedes schöne Mädchen von Jugend auf streben muß, wenn es das herrliche Geschenk, das ihm die Natur verliehen hat, nicht entehren und herabwürdigen will.

Ein Frauenzimmer braucht nicht tiefe Einsichten und ausgebreitete Kenntnisse, sondern nur einen gesunden Verstand, der schnell das Wahre auffaßt, und auf der Stelle das Zweckmäßige auffindet; allein mit diesen Vorzügen darf es nicht prahlen, und die weibliche Schüchternheit verläugnen. Es muß sie mit aller der Schüchternheit und Verschämtheit gebrauchen, welche den wesentlichen Charakter eines edlen Mädchens ausmachen.

Zarte Behandlung einer etwas unzarten Dame vom Stande.

Eine Gesellschaft vom ersten Range besah sich die Landesherrliche Juwelen-Sammlung in E**. Der Inspektor, der sie herumsührte, bat, als sich die Besichtigung geendet

hatte, einen Augenblick in dem Vorzimmer zu verziehen, und brachte kurz darauf eine Schüssel mit Weizenkleie. Er bat, sich in derselben die Hände zu waschen. Die Gesellschaft stuzte, und frug lachend um die Ursache dieser sonderbaren Wasche: Diese ist eine alte Einrichtung, hob der Mann an. Sie stammt schon von langer Zeit her: „Es ist nämlich hier einmal eine Gesellschaft von Standespersonen gewesen, um sich umzusehen. Eine junge Dame, die sich unbemerkt glaubte, fand an einem äußerst kostbaren Ringe so viel Wohlgefallen, daß sie ihn heimlich wegpraktzirte; der damalige Inspektor des Kabinetts wollte die Ehre der jungen Dame nicht Preis geben, er brachte also eine Schüssel mit Kleie, erzählte der Gesellschaft, daß diese Reymwäsche ein altes Herkommen sey, und präsentirte die Schüssel der Gesellschaft der Reihe nach, der jungen Dame aber zuletzt. Alle wuschen sich lachend die Hände in der Kleie, auch die junge Dame. Diese hatte des Wink des Inspektors verstanden: sie ließ während des Waschens, den Ring in die Kleie fallen, und dem Kabinet war der Ring, der Dame die Ehre, und dem Inspektor der Posten gerettet, den er gewiß verloren hätte, wenn der Ring nicht wieder zum Vorschein gekommen wäre. Man freute sich allgemein über die schonende Delikatesse des damaligen Inspektors, und wusch sich unter Scherz und Lachen die Hände in der Kleie.

Die junge Gräfin Y. erhielt die Schüssel zuletzt. Auch sie wusch sich ihre Rosenfinger. Eine Purpurröthe stieg blitzschnell ihr in die Wangen, ihre Lippen bebten; die schneeweißen Hände zitterten. Aber keiner bemerkte den schnellen Farbenwechsel im Gesichte der reizenden Gräfin. Elos der Inspektor las in ihrem Abschiedsblick, Beschwämung und Dank für seine Schonung. Kaum war er allein, so eilte er zur Schüssel. Er fand den Kron-Juwelring von unschätzbarem Werthe, den diesmal seine Feinheit gerettet hatte.

Seitdem werden den Fremden die prachtvollen Edelsteine dieses einzigen Kabinetts unter Glaskasten gezeigt: